

Zum neuen Jahre!

Wie lange noch? bald hat sie ausgeschlagen
Des Jahres letzte Stunde hoch vom Thurm —
Ein Jahr dahin von uns'ren Lebenstagen
Mit seinem Sonnenschein und Wettersturm!
In enggeschlossener Familienrunde
Bebt zitternd nach der erste Glockenschlag —
Ein Händedruck, ein Gruß von Mund zu Munde
Kuß „Lebewohl“ dem Hingeshied'nen nach.

Wie lange noch? o, ernste Schicksalsfrage
Aus hanger Brust in der Sylvesternacht!
Ob schwer dein Herz des Lebens Sorge trage,
Ob heiter dir des Glückes Sonne lacht:
Am aufgebahrten Zeitensarkophage
Steht zugend still dein Fuß, wie festgebannt,
Als ob er nicht zu überschreiten wage
Den Grenzstein in das unbekannte Land.

Wie lange noch wird wirken und wird schaffen
Mein Arm in ungeschwächter Manneskraft,
Des Hauses Nothdurft täglich zu erraffen,
Daß nicht des Wohlstands Lebensnerv erschlaft?
Wie lange noch wird Freundschaft mich beglücken
Die rathend, helfend mir zur Seite geht,
In Liebe tröstend mir die Hand zu drücken,
Wenn mich des Herbstes kalter Hauch durchweht?

Wie lange noch? seufzt auf in seinen Schmerzen
Der Kranke, der so manche Nacht durchwacht;
Bringst endlich du Erlösung meinem Herzen
Auf deinen Fittigen, Sylvesternacht?
Wie lange noch, wie weit noch bis zum Grabe?
Fragt aus der Nacht hinauf den Himmel leis
Am abgetrag'nen, morschen Wanderstabe
Nach schwerer Pilgerfahrt der müde Greis.

Wie lange noch vergebens jede Frage —
Die Pythia giebt ihre Antwort drauf;
Es spricht die Zukunft nicht in Menschensprache,
Kein Magier löst ihre Räthsel auf.
Doch eine Stimm ertönt aus weiten Fernen,
Des Cherubs Stimme, wie Posaumenton:
„Dein Schicksal leht geschrieben in den Sternen,
So zage nicht, o armer Erdensohn!“

Politische Weltchau.

Der Zeiger an der Zeitenuhr hat kreits ausgerückt, um in wenig flüchtigen Stunden abermals ein Jahr an den Ring der Vergangenheit zu reihen. Am Neujahrstage ist Jeder ein wenig Philosoph; er zieht seine Weisheit aus den Ergrungen des vergangenen Jahres und bildet darnach seine Wünsche, sie auf der Schwelle des neuen Jahre niederlegend. Die europäische Völkerverfamille begann 18. Jahr 1877 mit dem Wunsche, es möge der Frieden erhalten bleiben — aber die Ereignisse entfielen anders! Heute hoffen wir vom Jahre 1878 daß es Europa den Frieden wieder gebe. Jedoch in einem solchen Frieden, der frei ist von Ketten neuen Verwick-

lungen. Und diesen werden wir nur erhalten, wenn die ganze türkische Wirthschaft mit sammt der neuen Verfassung über den Bosphorus hinüber nach Asien verlegt würde.

Es ist freilich etwas christliche Selbstsucht in diesem antitürkischen Neujahrswunsche; aber wir müssen eine solche für einen Beweis unserer politischen Besserung halten. Nur zu oft hat man uns den Vorwurf gemacht, ein Volk von Träumern zu sein und keine practische Auffassung der Volkstil zu würdigen. Fangen wir also damit wenigstens in Bezug auf die Türkei an, und bitten wir zu Gott, daß uns im neuen Jahre immer mehr Erleuchtung werde, um auch in Hinsicht unserer nächstliegenden deutschen Angelegenheiten besserer Einsicht

voll zu werden. Von Jahr zu Jahr macht der Idealismus mehr Bankrott und es greift die Ueberzeugung Platz, daß es sich mit der politischen Bildung eines civilisirten Volkes nicht mehr vertrage, den unabwieslich practisch zugerichteten Bedürfnissen einer fruchtbaren Staatsgesetzgebung die bloße Ueberzeugung entgegenzustellen. Nur zu viel haben wir uns von der auszehrenden und die Kraft der Seele benehmenden Macht des Erfolges und der äußeren Thatsachen beherrschen lassen. Täuschen wir uns nicht — es ist eine Trägheit über uns gekommen, die aus der Abneigung vor geistiger Mühe und Arbeit entsprungen und den ideellen Fortschritt unmöglich macht. So entgöttert sich das menschliche Leben und wird ein rein sinnliches Dasein; so bietet man die Hände in wachsender Schwäche dem Materialismus dar, damit er uns durch die Welt des Scheines hindurchführe, bis wir übersättigt und entnervt sind. Nichts ist die Geschichte für uns werth, wenn wir nicht ihre Erfahrungen uns zu Nutzen machen und einen geistigen Gewinn daraus ziehen. Machen wir damit im neuen Jahre, wo auch ein neues Hoffen beginnt, einen rüstigen Anfang, damit innerhalb unserer reichs-deutschen Christenheit recht bald „Friede, Freude und Einigkeit“ herrsche.

Nächst dem Türken, den wir nach Asien wünschen, und Deutschland, für welches wir den vollkommensten Grad politischer Bildung erbitten, denken wir noch practisch genug etwas an unsere individuelle Wenigkeit. Die Geschäfte gehen schlecht — Gott bessere es; Alles, was wir zur Leibes Nahrung und Nothdurft gebrauchen, ist theuer — möchte es einmal wieder anders werden! Wir schaffen, um uns das Leben zu verdienen und aus Furcht vor der Noth, in deren Abgrund der Mensch gemeinhin rettungslos verkommt — erhalte uns der Himmel deshalb gesund und schaffensfreudig, mit uns für unsere Person alle unsere Lieben, unsere Familie, Frau und Kinder, damit wir nach Ablauf wieder eines Jahres mit Dank und Genugthuung darauf zurückblicken können.

Wie auch dein Erdenloos sich mag gestalten,
Ob man dir Rosen ohne Dornen slicht,
Ob sich dein Glück verbürgt in Schleiersatten,
Ob früh, ob spät dein Aug' im Tode bricht:
In Gottes weisem Rath bist du geborgen,
Der Himmelsvater ist dein Schirm und Port;
Begrüße froh des neuen Jahres Morgen
Und zieh' getrost nur deine Straße fort.

Zu den politischen Ereignissen uns wendend, scheint die deutsche Reichscanzlercrisis, welche nachgerade chronisch zu werden drohte, nun doch ihrer Lösung und zwar in liberalem Sinne entgegenzugehen. Herr v. Bennigsen, der Führer des rechten Flügels der nationalliberalen Partei, ist am 24. December nach Barzin zum Reichscanzler gereist und gibt seine Ernennung zum Minister des Innern als nahe bevorstehend. Man wird kaum fehlgehen, wenn man in dieser Berufung ein Anzeichen für die Umbildung des Cabinets in national-liberaler Richtung erblickt. Fürst Bismarck soll vor vierzehn Tagen noch einmal die Bedingungen, unter welchen er die leitenden Geschäfte im Reiche und in Preußen fortzuführen bereit sei, in bestimmtester Weise formulirt haben; unter denselben hätten ge-

wisse ministerielle Veränderungen eine hervorragende Stelle eingenommen. Diese Forderungen des Kanzlers dürften nun definitiv angenommen sein und darf man hoffen, daß damit das seit Jahren vom deutschen politischen Himmel niemals wieder völlig verschwundene dunkle Gewölke der Canzlercrisis endlich gründlich und für lange gebannt ist.

Die österreichische Hauptstadt hat sich die mal einer schlechten Weihnachtsbescheerung zu erfreuen gehabt. Infolge der starken Fröste ist Wasserzufluß der Hochquellenleitung in den letzten Tagen so rapid gesunken, daß die Gemeindevorstellung sich veranlaßt fand, die Vorstädte und ein Theil der inneren Stadt mit Donauwasser dotigen. Für den Trinkgebrauch ist jedoch die Zuführung getroffen, daß in jenen Straßen, in welchen die Unterbrechung des Wasserbezuges eintritt, täglich dreimal Wasserwagen mit je 45 Eimern aus der Hochquellenleitung verkehren. Es ist traurig, sagt die „Wiener Tgl.“, daß nach dem Aufwande so vieler Millionen Gulden für den Bau der Hochquellenleitung, nach so zahlreichen Untersuchungen, Commissionen und Expertisen, die Wasserversorgung von Wien auf so große Schwierigkeiten stößt, wie es gegenwärtig der Fall ist. Die ersten Winterfröste genügen, um den Zufluß der Wasserleitung derart zu vermindern, daß circa 130,000 Einwohnern das Hochquellenwasser entzogen werden muß und man zu dem zweifelhaften Auskunftsmitel greift, das Trinkwasser in Fässern zuzuführen zu lassen.

In Frankreich bleibt noch die sehr schwierige Frage zu regeln, was aus der gegen das Ministerium Broglie-Fortou eingesetzten parlamentarischen Untersuchungscommission werden soll. Wie sich von selbst versteht, wäre es den gemäßigten Leuten, insbesondere der Regierung und den Constitutionellen, am angenehmsten, wenn der Ausschuss, welcher jene Untersuchung führen soll, sanft einschleife oder sich mit der formellen Feststellung von Unregelmäßigkeiten begnüge; man wäre dann der peinlichen nachträglichen Beschuldigungen überhoben und die Linke hätte ihren Feinden eine Amnestie ertheilt, welche das Gegenstück zu der von der Regierung vorgeschlagenen Amnestie für die Pressvergehen der Republikaner aus der Zeit vom 16. Mai bis 13. Decemer bilden würde. Aber Gambetta und mit ihm ist bloß die Fanatiker des Radikalismus, sondern auch ganz besonnene Leute sind gegen ein solches erfahren und wollen, daß der Ausschuss sein Werk in aller Strenge bis zur Anklage gegen die früheren Minister durchführe. Der Grund, welcher sie dazu treibt, hat Vieles für sich. Die Feinde der Republik legen die Waffen, wie bekannt, nicht nieder. Sie stellen die gegenwärtige Aera republikanischer Regierung als eine bloß vorübergehende Thatsache hin, die demnächst endigen werde, wie ihre Vorgänger. Sie wollen den Gedanken, daß die Republik mehr als ein Provisorium sei, nicht aufkommen lassen. Diesem Verhalten gegenüber wollen Gambetta und die Seinigen auch ihre Waffen nicht abstumpfen lassen und im Gegentheil an den Lehren ihrer Gegner womöglich ein Beispiel dafür stellen, daß die Republik denn doch ihre eigene Dauerhaftigkeit verteidigt.

Bei
gehalte
Wint
russisch
ruppen
ß, wer
in P
riten
den
rden.
lser
ndischer
rache
jeh
ihrt
ter
nach
eneral
asser
ebliche
Petersbu
wei Char
Empfang
der Kri
Man zu
zu trage
partemen
sagte u
meine
Action
auf die
wollen.
wir nich
gerüstet.
Die
daß der
beim R
Friedens
Regierun
willfahr
Schritt
Die Au
nahm,
Frage
die Ver
zuknüpfe
späteren
Depesch
Ezaar
drücken
aber di
wahrsc
Am
aus An
getroffen
mit der
Prinzess
Oldenb
statt. I
sind au
Außerde
En
Ball-F
1869

Bei Gelegenheit des in Rußland am 24. d. gehaltenen Alexandersfestes fand eine Truppenparade Winterpalais statt. Nach einer Meldung des russischen Invaliden" begrüßte der Kaiser die Truppen und drückte dabei seine Ueberzeugung aus, daß, wenn die Kriegsergebnisse auch die Beteiligungen in Petersburg und dessen Umgebung noch distanzirten Truppen notwendig machen sollten, die- ben ihre Pflicht ehrenvoll und ruhmvoll erfüllen werden. Nach dem Festgottesdienste empfing der Kaiser Deputationen der russischen und der ausländischen Kaufmannschaft und gab in seiner An- sprache an dieselben der Hoffnung Ausdruck, daß der jetzige schwere Krieg glücklich werde zu Ende führt werden. Vom „Russischen Invaliden" wird weiter ein kaiserliches Handschreiben veröffentlicht, nach dem Präsidenten des Ministercomitee's und Generaladjutanten v. Ignatieff, der noch unter Kaiser Alexander I. als Garde-Oberst diente, der erbliche Grafentitel verliehen worden ist. — Aus Petersburg werden auf telegraphischem Wege folgende zwei charakteristische Episoden aus dem obenerwähnten Empfange am Hofe gemeldet. Der Generalität, die der Kriegsminister vorführte, sagte der Czar: „Man zwingt mich, den Krieg jenseits des Balkans zu tragen." Der Deputation des auswärtigen Departements unter Führung des Fürsten Gortschakoff sagte unter anderem der Kaiser: „Sie wissen, meine Herren, daß Europa mit Vertrauen unserer Action folgte. Nur England schint eine PreSSION auf die Freiheit unserer Bewegung ausüben zu wollen. Meine Herren! Auf eine Mediation werden wir nicht eingehen, gegen eine Intervention sind wir gerüstet."

Die wichtigste politische Nachricht ist heute die, daß der Sultan die englische Regierung ersucht hat, beim Kaiser von Rußland Schritte zu thun, um Friedensverhandlungen herbeizuführen. Die englische Regierung hat sich bereit erklärt, diesem Gesuche zu willfahren. Die englischen Blätter beloben diesen Schritt der Pforte. Die „Morning Post" sagt: Die Aufgabe, welche die englische Regierung über- nahm, sei durch keine Basis für die Regelung der Frage behindert und schließe nichts weiter ein, als die Bereitwilligkeit Rußlands, Unterhandlungen anzuknüpfen. Die Friedensverhandlungen bleiben späteren Erwägungen vorbehalten. Es liegen auch Depeschen aus Petersburg vor, nach welchen der Czar den Wunsch nach baldigem Frieden aus- drücken werde; durch obige Londoner Berichte werden aber die Petersburger Nachrichten als höchst un- wahrscheinlich hingestellt.

Am preussischen Hofe werden große Vorbereitungen aus Anlaß der Doppelhochzeit zweier Prinzessinnen getroffen: der Vermählung der Prinzessin Charlotte mit dem Erbprinzen von Sachsen-Meiningen und Prinzessin Elisabeth mit dem Erbgroßherzog von Oldenburg. Beide Hochzeiten finden den 18. Februar statt. Nächst den Festlichkeiten im königlichen Schlosse sind auch zwei Opernhausbälle in Aussicht genommen. Außerdem werden auch, wie verlautet, die Volschaster „England, Oesterreich und Italien je eine größere Ball-Festlichkeit veranstalten."

Dresden, 30. December. Gestern bezogen Ihre Majestäten das Residenzschloß zu Dresden."

Bischofsberga, 31. Decbr. Aus diesen Tagen veröffentlichten „Richtigen Nachrichten aus der Parochie Bischofsberga auf das Jahr 1877" ersehen wir, daß 179 Geburten in der Parochie vorkamen und zwar 148 in der Stadt, 10 in Geismannsdorf, 3 in Pilsau, 1 in Knitzsch, 10 in Belmsdorf und 7 in Weikersdorf. Gestorben sind 139 Personen, wovon 122 auf die Stadt, 3 auf Geismannsdorf, 2 auf Pilsau, 2 auf Knitzsch und 10 auf Belmsdorf kommen. — Getraut wurden 43 Paar und zwar 39 Paar aus der Stadt, 1 aus Geismannsdorf, 2 aus Belmsdorf und 1 Paar aus Weikersdorf. — Communicanten waren uel. 15 Hauscommunioenen 1401. Demnach sind im Jahre 1876 8 Kinder mehr geboren als im letztver- flossenen, dagegen starben im letzten Jahre 15 Per- sonen mehr als im Jahre 1876. Im hiesigen Stadttrankenhause sind 13 Personen gestorben. — Confirmanden waren 116, wovon 101 aus der Stadt, 7 aus Geismannsdorf und 7 aus Belmsdorf waren. Es wurden also 23 Kinder mehr confirmirt als 1876. — Vor 100 Jahren wurden in der Stadt 37 und in den eingepfarrten Ortschaften 19 geboren, 47 bez. 9 starben und 15 Paare wurden getraut. Vor 50 Jahren zählte man in der Stadt 84, in den eingepfarrten Ortschaften 15 Geburts-, 53 bez. 9 Sterbefälle, 14 Trauungen und 1705 Communicanten. — Die hiesigen Schulen besuchen 841 Schüler, wovon 41 auf die Selecta, 364 auf die I. und 306 auf die II. Bürgerschule, sowie 130 auf die Fortbildungsschule kommen."

Umschau in der Lausitz, 30. December. In der Nacht vom 21. bis 22. Dec. ist eine große Scheune des Rittergutes Schwepätz mit reichen Vorräthen abgebrannt. — Der Soldat Frenzel aus Breitendorf hat in Eiserohe das Unglück gehabt, daß ihm durch die Hecker-schneidemaschine sämtliche Finger der linken Hand abgeschnitten worden sind. — Dem Gemeindevorstand und Ortsrichter Herrn Nahrungsbefitzer Hornuff in Brauna bei Ramenz ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. Derselbe hat sich nicht allein durch treue und ge- wissenhafte Führung der ihm anvertrauten Ämter, sondern auch bei verschiedenen gemeinnützigen Ange- legenheiten als in landw. Vereinen u. vorthellhaft ausgezeichnet. Dieselbe Ehre ist dem Herrn Bän- glermeister Wörner in Löbau zu Theil geworden. — Es wird beabsichtigt, einen „Sächs. Seminar- lehretag" zu begründen und ist Löbau an erster Stelle für nächste Pfingsten zur Versammlung in Aussicht genommen. — Der Herr Oberlehrer Kliz zu Ramenz hat durch die Nachkommen des großen Lessing aus Ramenz 2 kostbare Bilder des Meisters Lessing erhalten, davon er eins der Stadt zum An- denken überwies. — (Kliz hat, über die Familie Lessing eine Schrift verfaßt.)

△ Der bienenwirthschaftliche Verein im König- reich Sachsen hielt am 27. Nachmittags von 42 bis 47 Uhr in Dresden eine Delegirtenversammlung ab, in welcher 40 Vereine vertreten waren. Den Vorsitz führte der Redacteur des „deutschen Bienenfr.", Lehrer

Franken aus Frankenhäusern, das Protocoll Secretär Lehrer Mutzschin aus Demitz. Einen großen Theil der Zeit füllten die Beratungen über den Entwurf eines verbesserten Grundgesetzes aus, welches der II. Secretär, Pastor Sauppe in Lückendorf entworfen und das er vortrug, erläuterte und verteidigte. Nach verschiedenen Abänderungen wurde er angenommen, doch soll er noch den Zweigvereinen zu weiteren Beratungen unterbreitet werden. — Herr Cassirer Zöllner aus Strehlen berichtete über den Stand der Cassen (Einnahmen 2901, Ausgaben 2307 Mark) und über die Mittel, wie Cassenreste am besten zu beseitigen wären. — Nach der Wahl des Oberstallamts-Secretär Bötsch in's Directorium und Erledigung anderer geschäftlichen Angelegenheiten, wendete man sich der VI. Generalversammlung und Ausstellung zu, die in Lockwitz Ende August oder Anfang September abgehalten werden soll und wurde das darauf Bezügliche festgesetzt. — Das Directorium begab sich am 28. Vormittags zum Herrn Baron von Kap — Herr auf Lockwitz, um ihn zu ersuchen, das Ehrenpräsidium bei genannter Generalversammlung zu übernehmen und das projectirte Unternehmen fördern zu wollen und erhielt eine zusagende Antwort. Am Nachmittag nahm dasselbe in Lockwitz selbst die zur Ausstellung bestimmten Plätze und Räume in Augenschein und fand dieselben dazu vollkommen geeignet. Die darauf mit den gewählten Localcomités (Festcomité 11, Wohnungsausschuß 16, Ausstellungskommission 9 und Verloosungsausschuß 11 Herren) gepflogenen Verhandlungen führten zu der Ueberzeugung, daß die Angelegenheit solchen Händen anvertraut worden, die sie zu gutem Austrage zu bringen im Stande sein würden.

* Die Kosten der Landesvertretung stellen sich nach statistischen Erhebungen im Deutschen Reich auf's billigste, in Frankreich auf's theuerste dar. In 16 europäischen und deutschen Staaten schwanken sie zwischen $\frac{1}{100}$ — $\frac{1}{10}$ Mark pro Kopf; in Sachsen 0,06, in Frankreich 0,19. Die Vertretung des Deutschen Reichs erfordert nur 0,007 Mark für den Kopf oder insgesamt 281,000 Mark. In Frankreich sind erforderlich 6,923,000 Mark und zwar deshalb so viel, weil die 300 besoldeten Senatoren je 30,000 Francs jährlich und von 533 Landesvertreter jeder 12,000 Francs jährlich bekommen.

Am zweiten Weihnachtsfeiertage wurden zwischen Bastei und Wehlen mit Benutzung der während des Winters außer Betrieb gesetzten Telegraphenleitung Sprechversuche mittelst des Telephons vorgenommen, welche von dem günstigsten Erfolge begleitet waren. Das Experiment geschah auf Anregung des Hotelier Kayser auf Bastei, welcher auch die nöthigen Apparate beschafft hat, und kommt diesem die Erfindung insofern zu Nuze, als er dadurch seiner winterlichen Einsamkeit einigermassen entückt worden ist.

In Wurzen hat in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag ein größeres Schandfeuer stattgefunden. Dasselbe ist, wie dem „L. Tgbl.“ berichtet wird, kurz nach Mitternacht bei einem Bäcker ausgebrochen und hat mehrere Häuser eingeäschert. Auch ein Menschenleben soll dabei zum Opfer gefallen sein.

Vom Kriegsschauplatz.

Neue wichtigere Nachrichten vom Kriegsschauplatz liegen nicht vor. Hirsch's Telegraphenbureau hat einige Nachrichten sowie Dementis, doch hat das Bureau schon so viel irrige Nachrichten vom Kriegsschauplatz gebracht, daß ohne anderweite Bestätigung es gar nicht erscheinen muß, dieselben zu verbreiten. Für die Russen sind große Zufuhren nach Bulgarien unterwegs, doch ist es fraglich, ob dieselben die Donau passieren können. Auf der Donau ist die Pontonbrücke bei Nicopolis durch die Treibeis bereits zerstört und den Brücken bei Sisto droht die gleiche Gefahr. Bei Jassas nahmen die Russen am 24. einen türkischen Provianttransport und bei Sid wurden Pferde erbeutet. Im Schiffsverkehr ist das Wetter besser geworden und hat das Bombardement wieder begonnen. Vom General Gurko und seinem Corps hört man gar nichts mehr, die Russen und Türken scheinen sich auf der Straße nach Sofia verbissen zu haben. General Krüder soll mit seinem Corps in Braza eingetroffen sein, er dürfte bestimmt sein, westlich von Gurko in Rumelien einzubringen. Die Nachricht von der Einnahme von Pirot hat noch keine Bestätigung erhalten. In einem Telegramm aus dem russischen Hauptquartier heißt es, daß die serbischen Truppen Nisch, Pirot und Al-Balanke umzingelt haben. Eine Abtheilung der Serben sei auf der Straße von Belgrad nach Verloway gegen Tschupren aufgestellt und mit den russischen Truppen in Verbindung getreten, eben so wie russische Truppen mit den serbischen bei Pirotin Verbindung traten. Das serbische Javorcorps soll dadurch eine Schlappe erlitten haben, daß es Nienika zu überrumpeln versuchte, dabei aber in einen türkischen Hinterhalt gerieth.

Bermischtes.

— In New-York brach am 20. December in der Greenfield'schen Confectenfabrik durch eine Kessel-explosion, welche die Vorderseite des Gebäudes zerstörte, Feuer aus. Die Flammen griffen rasch um sich. 200 Personen, meist Knaben und Mädchen, arbeiteten in den oberen Etagen des Gebäudes und viele derselben sprangen aus den Fenstern oder erklamen über die anstoßenden Dächer. 30 verletzte Personen wurden nach dem Krankenhause gebracht, 50 sind umgekommen. Der angerichtete Schaden beziffert sich auf 200,000 Pfund Sterling.

* In Stettin besteht ein homöop. Verein, der im letzten Vereinsjahre 266 Mitglieder zählte und 1859 Mk. Jahreseinnahmen und 1328 Mk. Ausgaben hatte. Seine Bibliothek ist auf 274 Werke mit 330 Bänden angewachsen.

— Von der großartigen neuen Eisenbahnbrücke über den Hudson bei Poughkeepsie wird geschrieben, daß die Pfeiler bis zu einer Tiefe von 112 Fuß engl. unter den Wasserspiegel fundirt werden müssen. Die Höhe der Pfeiler über Wasser beträgt 130 Fuß, die Höhe der Eisenconstruction 60 Fuß.

— Ein galizischer Bauer, welcher im Jahre 1833 wegen Raubes und Mordes zu lebenslanger Kerkerhaft verurtheilt war, erhielt dieser Tage, nachdem dessen Weib, Kinder, Enkel und Urenkel dem Kaiser ein Gnadengesuch überreicht hatten, auf Antrag des

obersten
gesehen
gelegt.

Repertoir
(Altstadt)
Dochter. —
Goriolanus.
(Neustadt)
Donnerstag
Der Geigen

Sohn, He
vorsteher
wird Sol

schäftliche
anlaßt, b
nicht bep
dem ober
regelmäßi
lange S
Commun

Büschel,
wird, al

wird au
Strafe

vorstand

zum S
Stande
zur öffe

Fuhrw
und S

von fr
Gerich

de

obersten Gerichtshofes den Rest der Strafe nachgesehen und wurde nach 44jähriger Haft in Freiheit gesetzt.

Repertoir der Königl. Hoftheater zu Dresden.
(Altstadt): Dienstag: Oberon. — Mittwoch: Hasemann's Töchter. — Donnerstag: Orpheus und Eurydike. — Freitag: Coriolanus. — Sonnabend: Der Postillon von Conjumeau.
(Neustadt): Dienstag: Die Staatskunst der Frauen. — Donnerstag: Die Staatskunst der Frauen. — Sonnabend: Der Seigenmacher von Cremona. Die Augen der Liebe.

Kirchliche Nachrichten.

In hiesiger Stadtkirche predigen
am Silbestertage:
Nachmittags 6 Uhr: (Böhmer'scher Stiftungsgottesdienst)
Herr Diaconus Bergelt.

Am Neujahrstage:
Vormittags: Herr Sup. M. Schuck. Rom. 8, 24-28.
Nachmittags: Herr Archid. Rebbok. Luc. 12, 5-9.
(Die Beichtrede früh 10 Uhr hält Herr Archid. Rebbok).

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem für die Dauer der Abwesenheit des Herrn Baron von Magnus auf Drehsa dessen Sohn, Herr Conrad Freiherr von Magnus daselbst mit der Stellvertretung des Ersteren als Gutsvorsteher für das Rittergut Drehsa betraut und deshalb heute alhier in Pflicht genommen worden ist, so wird Solches andurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

B a u s e n , den 21. Dec. 1877.

Königliche Amtshauptmannschaft daselbst.
von Salza.

D. Kupfer.

Bekanntmachung.

Infolge des eingetretenen Schneefalles werden die Wegebaupflichtigen des hiesigen amts-hauptmannschaftlichen Bezirks, unter Bezugnahme auf den diesseitigen Erlaß vom 4. December 1875 andurch veranlaßt, bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe bis zu 30 Mark alle Communicationswege, welche mit Bäumen nicht bepflanzt sind, ebenso wie die anzulegenden Winterbahnen, sofort mit mindestens 2 Meter hohen, an dem oberen Ende mit Reißigbüscheln oder Strohwischen versehenen Stangen von genügender Stärke, in regelmäßigen Abständen von höchstens 20 Metern, auf beiden Seiten abzustechen und die Absteckung, so lange Schnee liegt, jederzeit im gehörigen Stande zu erhalten, nicht minder auch den Schnee auf den Communicationswegen unverzüglich auszuwerfen, sobald durch solchen der Verkehr auf letzteren gestört wird.

Hierbei hat man noch besonders hervorzuheben, daß das Abstecken der Wege mit bloßen Reißern und Büscheln, wie solches früher wiederholt vorgekommen, durchaus unzulässig ist und ebenso bestraft werden wird, als wenn die Absteckung gar nicht erfolgt wäre.

Im allgemeinen Verkehrsinteresse ist die strengste Befolgung dieser Anordnung zu erwarten und wird aus dieser Rücksicht jede zur Anzeige gelangende Zuwiderhandlung unnachlässiglich mit der angedrohten Strafe belegt werden.

B a u s e n , den 24. December 1877.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Salza.

D.

Bekanntmachung.

Nachdem von der Königlichen Kreis-hauptmannschaft hier selbst an Stelle des verstorbenen Gemeindevorstandes Richter zu Niederpuzkau

der Gemeindevorstand Heinrich Lehmann daselbst zum Standesbeamten für den die Ortschaften Ober- und Niederpuzkau nebst Zubehör umfassenden 21. Standesamtsbezirk ernannt und als solcher hier selbst in Pflicht genommen worden ist, wird dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

B a u s e n , den 31. December 1877.

Königliche Amtshauptmannschaft daselbst.
von Salza.

Otto.

Ertheilungshalber sollen die zum Nachlaß Augusten Henrietten Forster gewesener Ehefrau des Fuhrwerksbesizers Herrn Gustav Adolph Forster hier selbst, gehörigen Mobilien und Kleidungsstücke an Ort und Stelle, im Herzog'schen Stadtgute,

den 14. Januar 1878, Montags,

von früh 10 Uhr ab, um das Meistgebot, gegen sofortige Baarzahlung, durch das unterzeichnete Königliche Gerichtsamt öffentlich versteigert werden, was andurch bekannt gemacht wird.

Bischofswerda, am 20. December 1877.

Königliches Gerichtsamt.
Ranitus.

Der Schmiedegeselle Constantin Koz, auch Karlosi genannt, angeblich aus Strassburg bei Koblentz, hat sich wegen einer wider ihn erstatteten Anzeige hier zu verantworten. Da der derzeitige Aufenthaltsort desselben hier unbekannt ist, wird Constantin Koz hiermit öffentlich vorgeladen, spätestens bis zum 19. Januar 1878, 2 Uhr Nachmittags, behufs seiner Vernehmung an unterzeichneter Amtsstelle zu erscheinen.

Alle Behörden und deren Organe werden hiermit ersucht, den r. Koz im Betretungsfalle auf diese Vorladung aufmerksam zu machen und anher zu weisen.

Bischofswerda, am 20. December 1877.

Das Königl. Gerichtsammt daselbst.
Manitus.

Schwarz.

Bekanntmachung.

Wir sehen uns veranlaßt, hierdurch wiederholt in Erinnerung zu bringen, daß jeder Logiswechsel pünktlich auf hiesiger Polizei-Expedition anzuzeigen ist und daß bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu Fünfzehn Mark kein Vermiether einen Abmiether eher bei sich aufnehmen darf, als bis letzterer den erforderlichen Wohnungsanmeldeschein dem Vermiether ausgehändigt hat.

Ingleichen ist jeder Dienst- und Arbeitswechsel und jedes neue Dienst-, Lehrlings- und Arbeitsverhältniß von den betreffenden Dienstherren, Lehrmeistern und Arbeitgebern bei Vermeidung der geordneten Strafen ungesäumt anzumelden.

Stadtrath Bischofswerda, am 28. December 1877.

Sinz.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen des Gesetzes vom 18. August 1868, die allgemeine Einführung einer Hundesteuer betreffend, werden diejenigen im hiesigen Stadtbezirk wohnhaften Personen, welche Hunde besitzen, hierdurch aufgefordert, über die Zahl der letzteren bis zum 10. Januar 1878 die vorschriftsmäßige Anzeige beim unterzeichneten Stadtrath zu erstatten und gleichzeitig die Steuer, welche durch übereinstimmende Beschlüsse des Stadtraths und der Stadtverordneten auf Fünf Mark jährlich für jeden Hund festgestellt worden ist, zu erlegen.

Stadtrath Bischofswerda, am 31. December 1877.

Sinz.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

Eine Ziege, sowie ein Blechofen sind zu verkaufen
in Rammenau Nr. 53.

Ein großes Harmonium,
sowie gute, dauerhafte
Zieh - Harmonikas

sind in Auswahl zu haben bei

Carl Förster in Nieder-Neulirch.

Reparaturen werden solid und billigt ausgeführt.



Erscheint in 100 illustr. Lieferungen
à 25 Kr. 5. W. = 50 Pf.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Gratulationskarten empfiehlt Fr. May.

Rheinischer Malz-Extract Phenol

einzig sicheres Mittel bei Reuchhusten, vortheilhaft bewährt gegen Husten, Asthma, Heiserkeit, Halsentzündung, Brustschmerzen, Katarrh, Verschleimung des Kehlkopfes. In bekannter ausgezeichnete Güte zu haben in Flaschen à 75 Pfg., M. 1, M. 1.25, M. 1.50, M. 2.50 bei Carl Lehmann.

Gratulationskarten

und Visitenkarten in größter Auswahl empfiehlt
Moriz Dreßler, Rammenau.

Na
Mittags
Fabrik
und Sp
bekannt
werden.
Bartie
Beschl
Zrenn-
Beifma
Kacheln
Schiebel
Hornsp
noch vie
steigerun

Di
in
am
Bacht
fürst
da
r.
Be
ausg
ar
ber
e
eter
B
atter
geze
D
ande
n. w
U
h e

Auction.

Nächstkünftigen 5. Januar 1878, Vormittags 9 Uhr, sollen in der Richter'schen Fabrik in Hartau verschiedene Tuchmacher- und Spinneret-Utensilien unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden. Unter Anderem kommt eine große Partie Blechspulen und Holzspfeifen, gebrauchte Beschlüge, ein Scheerrahmen, eine Partie Brenn- und Nugholz, ein neues Regal, drei Beismaschinen, eine Partie Ofendöhren und Radeln, ein Treibrad, ein Schubkarren, ein Schiebebock, eine Decimalwaage, eine Partie Hornspäne, Handwerkszeug, altes Eisen und noch viele andere Gegenstände, mit zur Versteigerung.

Die Ortsgerichten.

Die herrschaftliche Ziegelei in Steinigtwolmsdorf wird am 1. April 1878 pachtfrei. Pachtlustige erhalten nähere Auskunft beim Forstamtsseher Pietsch da selbst.

Leufkirch, den 23. Dec. 1877.

r. Oppen-Guldenberg.

Basserdichtes Lederfett, ausgezeichnete Güte, empfiehlt billigt

Carl Enax,

Ecke der Bauhner Straße.

Carneval! Costumes aller Art, billige Preise, verleihen). Alle Artikel für Fastnacht; komische Bilder, Lebensgröße, für Local-Decorationen etc. Preislisten versendet

Bonner Fahnenfabrik, Bonn a. Rh.

Loose à 5 Mark,

Lotterie des Albert-Vereins, welche den 11. Febr. gezogen wird, sowie

Loose zur 1. Classe,

Landes-Lotterie, welche den 7. und 8. Januar d. J. wird, empfiehlt

Carl Krug.

Neujahrs- & Witz-

empfehlen die neuesten Sachen in reichlicher

Clemens Löhnert.

No. 414	1. Gew.	No. 333	2. Gew.	No. 1035-18	3. Gew.
780	2.	191	10.	747	19.
11	3.	1031	11.	1018	20.
23	4.	664	12.	639	21.
70	5.	552	13.	588	22.
668	6.	471	14.	849	23.
736	7.	293	15.	306	24.
952	8.	157	16.	570	25.
		778	17.		

sind bis zum 18. Januar abzuholen, anderenfalls selbige dem Gewerbeverein von Pulsnitz übergeben.

Alfred Bürger.

Pensionsanerbietung

In meinem Familienpensionate können noch einige junge Mädchen, die sich in häuslicher wie wissenschaftlicher Beziehung weiter ausbilden wollen, Aufnahme finden. Die Wohnung ist in einem Garten gelegen und sind sämtliche Räume derselben freundlich und gesund. Nähere Auskunft erteilt

Dresden-Neustadt, Hospitalstraße Nr. 6.

Frau Ida Forster.

Eine Stube mit allem Zubehör ist zu vermieten und Ostern beziehbar.

Bauhner Straße Nr. 70.

Ein Logis bestehend aus 2 Stuben 2 Kammern, Küche, Boden, Keller, auf Verlangen Gartengehäuß Ostern zu beziehen

Kleine Kirchstraße 129.

Ein kleineres Logis mit Zubehör ist vermieten und Ostern beziehbar

Kamenzer Straße Nr. 1.

Ein Mädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, auch in der Küche nicht unerfahren ist, sucht sofort oder 1. Februar einen Dienst. Zuerstfahren bei Wwe. Frommhold, Neumarkt. Auch ist daselbst eine Schlafstelle frei.

Ein ordnungsliebendes, im Kochen nicht unerfahrenes Mädchen für sofort gesucht.

Näheres sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird ein Brägelabträger in der Bäckerei von

S. Hochmuth, am Neumarkt.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Messerschmied zu werden, findet sofort oder Ostern Unterkommen bei

Emil Löhnert, Bauhner Straße.

Die geehrten Mitglieder werden gebeten, ihre Bestellungen auf

Munkelrübensaat

schnellstens zu bewirken.

S. Petris, f. d. l. u. forstw. B. Bäckhofsw.

Casino zu Nieder-Putzkau.

Morgen zum neuen Jahr

Versammlung

im Friedrich'schen Gasthose. Neuwahl der Vorsteher betreffend. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist nöthig.

Der Vorstand.

Schützenhaus Bischofswerda.

Dienstag, den 1. Januar 1878 (Neujahrstfest)

Grosses Militär-Concert (Streichmusik)

vom fgl. sächs. Regiments-Stabstrompeter Herrn **W. Baum**
mit dem Trompetercorps des königl. sächs. 1. Feld- Art.-Regiments Nr. 12 aus Dresden.
Anfang 8 Uhr. Entree an der Casse 50 Pfg.

Nach dem Concert Ball.

Ergebenst. ladet ein

Edward Hensel.

Zur Aufführung kommt unter Anderem:

Triumph-Marsch u. Finale a. d. Op.: „Aida“ mit den neuen 5½ Fuss langen
Aida-Trompeten.

Billets à 40 Pfg. sind in der Exped. d. Bl., bei Herrn Clemens Böhner und Schützenhauspächter
Hensel vorher zu entnehmen.

Gasthof zu Mittel-Burkau.

Sonntag, den 6. Januar 1878,

Karpsenschmauß und Ballmusik,

wobei auch mit anderen warmen und kalten Speisen und Getränken bestens aufwarten wird und wozu
Alle freundlichst einladet **H. Schuster.**

Gasthof zu Hartbau.

Zum hohen Neujahr, Sonntag, den 6. Januar,

Tanzmusik

für Verheirathete,

wozu ergebenst einladet **B. Rißschmann.**

Schänkwirthschaft zu Stacha.

Zum hohen Neujahr

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **Schramm.**

Jugendvereinsball

junger Landwirthe

Forker's Restauration in Stolpen

Sonntag, den 6. Jan. 1878.

Alle Mitglieder und von Mitgliedern eingeführte
Gäste werden freundlichst eingeladen. Die Vorsteher.

Ehre, dem Ehre gebührt!

Dem Herrn Töpfermeister A. Arnold die
dankbarsten Glückwünsche zum neuen Jahr
für die ehrenwerthe Bestimmung in Bezug
seines Legats für hiesige Schützengesellschaft.

Schützenhaus Bischofswerda.

Allen unseren geehrten Gästen wünschen ein
gesundes frohes Neujahr!

Ed. Hensel nebst Frau.

Allen Freunden und Bekannten hier und
auswärts die herzlichsten Glückwünsche zum
neuen Jahr! **Emil May und Frau.**

Druck und Verlag von Friedrich May, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofsw

Allen unsern verehrtesten aus-
wärtigen Gästen, Freunden und
Gönnern wünschen beim Jahres-
wechsel Gesundheit, Glück und
alles Wohlergehen, mit der Bitte
auch fernerhin das geneigte Wohl-
wollen uns zu bewahren.

Dresden, den 1. Jan. 1878.

f. C. Anton u. Frau.

Wein- und Frühstückslocal
a. d. Frauenkirche 2.

Die jüngsten Befen von heute Dienstag
empfehl **Born, Fleischergasse.**

Ramener Producten-Preis vom 27. Dec. 1877.
pr. Hektoliter Weizen 18 Mk. 75 Pf. bis 19 Mk. — Pf.
Roggen 11 Mk. 80 Pf. bis 12 Mk. — Pf. Gerste 12 Mk.
50 Pf. bis 13 Mk. — Pf. Hafer 6 Mk. 50 Pf. bis 7 Mk.
— Pf. Erbsen 18 Mk. — Pf. bis — Mk. — Pf. Bohnen
pr. Kilo 2 Mk. 30 Pf.

Dresdner Producten-Preis vom 28. Dec. 1877.
pr. 1000 Kilogr. Weizen, weiß 208—226 Mk., braun
198—216 Mk. Roggen 145—155 Mk. Gerste
180—200 Mk. Hafer 130—145 Mk. Spiritus pr.
100 Liter 48,00 G.

Baugner Producten-Preis vom 29. Dec. 1877.
Weizen pro 50 Kilogr. 10 Mk. 12 Pf. bis 11 Mk. 79
Roggen : 50 : 7 : 59 : : 7 : 9
Gerste : 50 : 8 : 69 : : 9 :
Hafer : 50 : 6 : 60 : : 7 :
Butter } in Baugen 2 Mk. 20 Pf. 2 Mk.
à Kanne } = Bischofswerda 2 : — : bis 2